100 Days Slave Of A Playboy

SasuSaku

Von AlexVause

Kapitel 3: Überstürzte Hochzeit

Der nächste Tag brach für Sakura früh an, ziemlich früh und das lag nicht daran, dass sie einfach nicht mehr schlafen konnte, sondern eher daran, dass ihr kalt war. Murrend drehte sie sich auf die Seite, bis sie spürte, dass es irgendwo wärmer wurde. Dass etwas wärmer wurde. Gleich schmiegte sie sich wie aus Reflex an diese Wärmequelle und blieb auch eine ganze Weile so liegen, bis das Etwas sich bewegte. Da Sakura noch immer keine Decke hatte, fror sie natürlich noch immer, woran das warme Etwas nichts ändern konnte, welches sie mit einem Mal theatralisch Seufzen hörte.

“Willst du irgendwas damit bezwecken, dass du dich auf mich legst?“, fragte die Stimme Sasukes, woraufhin Sakura augenblicklich wach war und ihn einen Weile verwirrt ansah, ehe sie jedoch auch bemerkte, dass sie inzwischen halb auf Sasuke lag, der noch dazu die komplette Decke für sich beansprucht hatte.

Sofort löste die Haruno sich natürlich wieder von ihm und sah ihn schnaubend an.

“Du hast mir doch die ganze Decke geklaut!”

“Mein Bett – Meine Decke!“, waren Sasukes einfache Worte dazu, ehe er sich doch dazu erbarmte, ihr ein Stück Decke zu geben und sich wieder auf die Seite, weg von Sakura zu drehen. “Und jetzt lass mich schlafen. Wir haben erst... 6:45 Uhr.“ Nachdem der Uchiha einen kurzen Blick auf die Uhr geworfen hatte, schlossen sich auch schon wieder seine Augen. Gerade als Sakura allerdings etwas erwidern wollte, war der wert Herr auch schon wieder eingeschlafen, woraufhin sie ihn doch recht verwirrt ansah. Schnaubend drehte sie sich jedoch ebenfalls auf die Seite.

Mein Gott, konnte der Kerl schnell einschlafen. Aber wenigstens nervte er nicht, wenn er schlief, sondern war ausnahmsweise mal sogar recht ruhig.

Ein leises Wimmern ließ Sakura jedoch aufhorchen und kurz darauf kam auch schon das weiße Fellknäuel um die Ecke, welches Sakura mit großen schwarzen Augen ansah. Kurzerhand klopfte sie seufzend auf das Laken, woraufhin Fluffi gleich zu ihr sprang und sich von ihr kralen ließ, nachdem sie sich auf den Rücken geworfen hatte. Während der Uchiha neben ihr schlief, Fluffi auch langsam am eindösen war, nickte auch Sakura nach einer Weile wieder ein.

Diese Ruhe endete für alle drei jedoch, als das Klingeln von Sasukes Telefon ertönte, woraufhin sowohl Sasuke selbst, als auch Sakura ein genervtes Stöhnen von sich gab. Doch Sasuke machte sich gar nicht erst die Mühe abzunehmen, weshalb einige Zeit des Klingelns später der Anrufbeantworter dran ging und wir beide mithören mussten, wie jemand darauf sprach.

“Sasuke-Schätzchen? Würdest du mich sofort zurück rufen? Es ist wirklich dringend!” Und damit hatte die Frau auch schon wieder aufgelegt, welche Sakura als Sasukes Mutter einschätzte. Bei Sasuke-Schätzchen musste sie sich fast schon ein Lachen verkneifen, wäre sie nicht selbst noch im Halbschlaf gefangen. Sasuke gab abermals ein genervtes Stöhnen von sich und drehte sich wieder auf die Seite.

Keine Zehn Minuten später waren sie beide abermals dabei einzunicken, als wieder das Telefon klingelte und sie zurück in die Realität holte.

“Sasuke! Ich hatte gesagt, du sollst mich sofort zurück rufen! Also beweg deinen Hintern aus dem Bett und ruf mich zurück, sofort!” Nachdem ihre Mutter wieder aufgelegt hatte, sah Sakura seufzend zu Sasuke, welcher diesmal jedoch überhaupt nicht reagierte. Ob er das immer so machte? Naja, sicher würde er bald zurück rufen und seine Mutter konnte ja mal solange warten.

Kaum war wieder Stille eingetreten, hörte Sakura den Uchiha auch schon wieder ruhig atmen und auch sie glitt abermals ins Land der Träume, als erneut das Telefon klingelte und der Anrufbeantworter dranging.

“Wenn du nicht sofort zurück rufst, Sasuke, wirst du enterbt und das gnadenlos!”

“Herr Gott nochmal, ist ja gut!”, beschwerte Sasuke sich auch schon schlecht gelaunt und setzte sich auf, ehe er sich das Telefon schnappte, die Nummer von seiner Mutter wählte, auf Freisprechen drückte, das Telefon wieder auf den Nachttisch warf und sich zurück ins Bett fallen ließ, während wir beide dem Tuten zuhörten.

Wenn man ihm damit drohte, ihn zu enterben, ging er also dran, schoss es Sakura durch den Kopf, welchen sie daraufhin leicht seufzend schüttelte. Verwöhnter kleiner Bengel, oh ja, das war er wirklich.

“Sasuke, hab ich dich etwa aus dem Bett geholt?”, fragte seine Mutter auch schon mit zuckersüßer Stimme, woraufhin Sakura sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte. Doch Sasuke verdrehte nur genervt die Augen, ehe er antwortete.

“Ach quatsch, ich war gerade duschen.” Wow, er log sogar seine eigene Mutter an und das ohne rot zu werden. Was solls, seine Mutter hätte es ja sowieso nicht gesehen.

“Also... was gibt es denn so wichtiges, für dass ich nun extra unter der Dusche hervorkommen musste?”

“Es geht um Itachi. Du kennst doch sicher seine Verlobte oder?” Eine Weile war Stille, in welcher Sasuke verwirrt in Richtung Telefon sah.

“Nein...? Seit wann ist er verlobt?”

“Seit zwei Wochen. Und in zwei Tagen wollen sie heiraten!” Seine Mutter quietschte aufgeregt, während Sasuke genervt die Augen verdrehte. Sakura stattdessen blieb nur ruhig liegen und sah dabei zu Sasuke. Wer war bitte Itachi, schoss es ihr durch den Kopf. Bestimmt irgendein Familienmitglied.

“Und da dein Bruder es bestimmt noch nicht getan hat, lade ich dich nun zu seiner Hochzeit ein.”

“Was? Aber was soll ich denn da? Er will mich doch sicher nicht einmal dabei haben!”, beschwerte Sasuke sich gleich schnaubend und setzte sich gleichzeitig auf.

“Ich bin mir sicher, er würde sich freuen, wenn du auch dort auftauchen würdest. Ach und bring doch deine Freundin mit.”

Abermals herrschte einen Augenblick Stille, in welcher Sasuke noch verwirrter in Richtung Telefon sah.

“Meine Freundin...?”

“Ja, du hast doch mal gesagt, du hättest eine Freundin.”, stimmte seine Mutter aufgeregt zu, woraufhin Sasuke gleich wieder einfiel, was sie meinte.

“Oh... ja, natürlich...” Gleich darauf warf er einen vielsagenden Blick in Richtung

Sakura, welche daraufhin nur eine Augenbraue in die Höhe zog.

“Also was ist, kommt ihr nun?“, wollte sie wissen. Ein Seufzen seitens Sasuke ertönte, doch stimmte er schließlich doch zu, zu seiner eigenen Unzufriedenheit.

“Das wird bestimmt so toll. Auch wenn die beiden sich erst ein paar Wochen kennen, lieben sie sich doch schon so sehr, dass sie heiraten wollen.“

“Ein paar Wochen? Findest du nicht, das ist ein bisschen früh?“ Sakura musste Sasuke dabei doch zustimmen. Die Hochzeit war wohl wirklich überstürzt...

Da seine Mutter allerdings wieder anfang, über die anstehende Hochzeit zu schwärmen, seufzte Sasuke genervt, hörte sich dies noch ein paar Minuten an, ehe allerdings auch schon sein Geduldsfaden riss.

“Ja, wir wissen nun, wie toll das alles wird, würdest du mich nun entschuldigen, ich würde gerne duschen gehen!“

“Aber ich dachte, du warst schon duschen?“ Sasukes Mutter wirkte verwirrt und Sakura konnte sich ein Kichern nicht mehr verkneifen. Anscheinend hatte er gerade seine eigene Ausrede von vorhin vergessen.

“Ach... verdammt, ja, dann geh ich eben nochmal!“ Und damit stöhnte Sasuke abermals genervt und legte einfach auf. Und sofort ergriff Sakura nun das Wort und ließ ihm damit keine Ruhe mehr.

“Hey! Ich bin nicht deine Freundin also werde ich sicher auch nicht mit auf diese Hochzeit gehen!“, stellte Sakura sofort klar. Doch der Uchiha ging gar nicht darauf ein, sondern warf ihr nur kurz einen belustigten Blick zu.

“Natürlich bist du nicht meine Freundin. Sie hat vor einem Jahr mal angerufen, als mein damaliges Date hier war und ich hab ihr erzählt, sie wäre meine Freundin, daher denkt meine Mum nun, ich hätte eine Freundin. Leider vergisst sie Sachen schnell, wie zum Beispiel, dass das schon ein Jahr her ist...“, erklärte er genervt, ehe er aufstand. Nach kurzem strecken sah er allerdings abermals zu Sakura.

“Ach und doch: Du wirst mich zur Hochzeit meines missratenem Bruders begleiten, sonst hab ich keine Freundin. Erstens musst du machen, was ich sage und zweitens: Keine Widerrede!“ Damit verließ er auch schon das Schlafzimmer und schlenderte ins Bad.

Schnaubend plusterte Sakura ihre Wangen auf und sah ihm schmollend nach, ehe sie zu Fluffi sah, welche sich ebenfalls aufgeplustert hatte, soweit das bei ihrem wuschigen Fell noch ging, denn sie sah ohnehin schon aus wie ein wuschiger Fußball, zwischen dessen Fell man gerade so ein paar Beine erkennen konnte.

Sakura schnappte sich allerdings dann das Fellknäuel und stand aus dem Bett auf, um kurz darauf zu Sasuke ins Bad zu gehen, vollkommen schamlos. Dieser stand tatsächlich gerade unter der Dusche, weshalb Sakura ihm nur kurz einen angewiderten Blick zuwarf, doch zum Glück stand er mit dem Rücken zu ihr, weshalb sie sich in aller Seelenruhe fertig machte, was der Uchiha noch nicht einmal zu bemerken schien. Erst als dieser sich umwandte und sich hörbar erschreckte, wusste er, dass Sakura mit im Raum war.

“Sag mal, schonmal was von Privatsphäre gehört?“, beschwerte er sich gleich und drehte das Wasser ab, ehe er sich schnell ein Handtuch angelte und es sich umband, ehe er aus der Dusche kam.

“Wieso denn? Ich hab bei dir doch eh schon alles gesehen und hab mich an den traumatisierenden Anblick gewöhnt.“, meinte sie belustigt, während Sasuke ihr tödliche Blicke zuwarf. Doch ging er schließlich ins Schlafzimmer, um sich anzuziehen, ehe er nach unten in die Küche verschwand.

“Hunger!“, ertönte es dann aber auch schon. Genervt stöhnend kam Sakura aus dem

Bad, war zwar fertig, doch hatte sie sich beeilen müssen.

“Hat man dir keine Manieren beigebracht?”

“Wozu denn? Ich muss meine Manieren ja nicht gegenüber meiner Sklavin zeigen.”, sagte er ungerührt, während er am Tisch saß und wartete. Sakura machte sich jedoch brav daran, das Frühstück zu machen, machte ihm allerdings zunächst eine Tasse Kaffee, die Sasuke noch verlangt hatte. Wenigstens hielt er danach nun die Klappe – fürs erste.

“Darin siehst du wirklich fett aus!” Sasuke saß gelangweilt auf einem Stuhl inmitten eines Modegeschäftes und betrachtete Sakura, welche gerade mit einem Kleid aus der Umkleide kam, welches sie gerade anprobierte.

“Kannst du nicht etwas taktvoller sein?”, wollte sie schnaubend wissen und warf ihm einen bösen Blick zu, ehe sie sich in dem großen Spiegel betrachtete und feststellte, dass Sasuke sogar recht hatte.

“Ich sagte doch, nimm das rosa Kleid dahinten, das stand dir wenigstens, oder das grüne, das passt zu deinen Augen.”, schlug Sasuke mindestens zum fünften Mal vor, woraufhin Sakura ihm abermals einen bösen Blick zuwarf.

“Tu nicht so, als hättest du Ahnung.” Doch Sasuke grinste nur auf diese Worte hin, ehe er aufstand, die zwei genannten Kleider holte und ihr hinhielt.

“Ich habe Ahnung, also probier die beiden an!” Damit drückte er Sakura die beiden Kleider in die Hand und drückte sie zurück in die Umkleide. Widerwillig tat Sakura auch schon, was er wollte und zog sich zuerst das rosa Kleid an, welches allerdings weder ihr, noch Sasuke gefiel. Also probierte sie das grüne an und stellte sie damit beide zufrieden.

“Okay, das nehmen wir.”, bestimmte Sasuke einfach.

“Ach, das entscheidest du so einfach?”, wollte Sakura wissen, während sie wieder aus der Umkleide kam, die anderen Kleider weghing und das grüne über den Arm gelegt hatte.

“Na klar, immerhin muss ich mit dir in die Öffentlichkeit. Und wenigstens siehst du damit nicht aus, wie meine Putze oder meine Sklavin.” Kurz grinste er noch einmal, ehe er in Richtung Kasse verschwand und eine beleidigte Sakura zurück ließ, die ihm dann aber doch folgte.

Dass das Kleid ziemlich teuer war, brauchte man wohl nicht erwähnen, doch Sasuke war immerhin auch mit ihr in einen Designerladen shoppen gegangen. Sakura konnte noch immer nicht glauben, dass er ihr dieses Kleid wirklich kaufen wollte, ohne, dass sie es ihm zurück zahlen musste. Doch das tat er und als sie wenige Minuten später das Geschäft verlassen hatten, besaß Sakura eindeutig das teuerste Kleidungsstück, dass sie jemals gehabt hatte.

“Glaub nicht, dass ich es dir freiwillig schenke, aber du sollst wenigstens einmal gut aussehen, wenn du schon meine Familie kennen lernen musst.” Und gleich zerstörte Sasuke damit wieder die traumhaften Illusionen Sakuras, in welcher sie ihm gerade einmal im Leben wirklich dankbar war und ihm das auch zeigen wollte. Zeigen wollte sie es ihm nun auf keinen Fall mehr, konnte er sich abschminken.

“Na danke...”

Es war Samstag, was hieß, dass Sasuke heute mit Sakura zu dessen Eltern fahren würde und zu seinem Bruder, welchen Sasuke wohl gar nicht leiden konnte, der noch dazu auch noch heiratete und das eine Frau, welche er gerade einmal ein paar Wochen kannte. Ob das gut gehen würde, bezweifelte Sakura wirklich, obwohl sie Sasukes

Bruder nicht einmal kannte. Sie wusste nur, dass er fünf Jahre älter war. Und Sakura fragte sich wirklich, ob der Rest der Familie Uchiha so schlimm war, wie der Uchiha, den sie tagtäglich ertragen musste. Ob sie genauso verwöhnt und eingebildet waren? Herr Gott, wie sollte sie denn dann bitte das Wochenende überleben, wenn sie genau das Gegenteil von ihnen allen war? Irgendwie würde und musste sie das aber schon schaffen.

Sakura hatte ihren Eltern wieder einmal erzählt, sie würde mit einer Freundin das Wochenende über weg fahren, wogegen sie natürlich nichts hatten. Zu ihrem Glück fragten sie sogar nicht einmal nach, weshalb sie auch schon um acht Uhr Morgens auf dem Weg zu Sasukes Wohnung war. In der Hand hielt sie ihre Tasche, wo sie alles drin gepackt hatte, was sie über das Wochenende brauchen würde.

Eigentlich dachte sie sich nichts schlimmes bei allem, doch das erste Unglück erblickte sie schon, als sie an dem Haus ankam, in welchem Sasuke das oberste Stockwerk bewohnte. Doch war das Haus nicht das Unglück, sondern Sasukes Auto.

Sie hatte noch mitbekommen, wie er es am Vortag weggebracht hatte, um es lackieren zu lassen. Natürlich schwarz, so wie es vorher auch gewesen war. Dadurch, dass Sakura ausversehen mitten im Lack ein Stück abgeblättert war, was Sasuke aber nicht wusste, hatte er seinen ganzen Wagen neu lackieren lassen. Doch die guten Herrn von der Lackierung hatten wohl etwas bei der Farbe falsch verstanden...

Sasukes Auto war nicht schwarz, sondern rosa! Ja, rosa – unglaublicherweise.

Irgendwie vollkommen entsetzt, gleichzeitig aber auch belustigt, ging Sakura weiter in Richtung Haustür, wo sie kurz klingelte und wartete, bis man ihr die Tür aufdrückte. Wenige Minuten später betrat sie auch schon die Wohnung, dessen Tür Sasuke wohl ebenfalls schon geöffnet hatte. Gleich merkte sie, dass es ruhig war – fast schon zu ruhig. Doch änderte sich das, als das kleine, weiße Fellknäuel auch schon angelaufen kam, mit ihrem rosa Schleifchen um den Hals, welches sie aufgeregt ansprang und um es herum wuselte, ehe sie in die Küche rannte. Sakura sah ihr kurz belustigt nach, folgte Fluffi dann aber in die Küche, wo sie Sasuke erblickte, der irgendwie... seltsam aussah.

“Ist alles in Ordnung?“, fragte sie unsicher, wobei sein Blick auf die Packung Beruhigungstabletten fiel, sowie das Glas Wasser, was vor Sasuke auf dem Tisch stand. Doch Angsprochener nickte nur.

“Sicher ist alles in Ordnung.“, sagte er bemüht ruhig, das hörte sie. “Die Lackierer haben ja nur mein Auto mit einem anderen verwechselt und meines, anstatt dem anderen, rosa lackiert, aber sonst ist alles in Ordnung.“

Sakura konnte nun einfach nicht mehr anders und musste lachen, wobei Fluffi aufgeregt um sie herum wuselte.

“Ach komm schon, du kannst es ja wieder neu lackieren lassen.“, meinte sie, als sie sich wieder einigermaßen beruhigt hatte. Doch bekam sie nur einen tödlichen Blick von Sasuke zugeworfen.

“Klar, das kostet ja auch nicht die Welt.“

“Na und? Du hast doch Geld, also stell dich nicht so an.“ Sakura warf ihm noch einen belustigten Blick zu, ehe sie sich kurz streckte. “Also, was ist nun, fahren wir?“

Sasuke gab ein kurzes Nicken auf die Frage hin zurück und stand schraubend auf, ehe er Fluffi noch an die rosa Leine machte und sie hinter sich her zog, als er mit Sakura nach unten ging.

Schnell waren die restlichen Sachen in seinem Wagen verstaut, ehe sie sich auch schon auf den Weg zu seinen Eltern machten.

Diese wohnten irgendwo etwas weiter weg, weshalb die beiden schon einige Stunden

unterwegs waren. Und die Zeit zog sich hin, wie Sakura fand, auch wenn sie sich unterwegs noch des öfteren mit Sasuke in den Haaren hatte. Und so langsam musste sie sagen, dass sie wirklich gerne mit dem Uchiha stritt, denn er regte sich immer so unglaublich schön auf.

Umso erleichterter waren allerdings beide, als sie nach vier Stunden Fahrt endlich ankamen, was Sakura daran merkte, dass sie in eine recht feine Wohngegend einbogen, wo nur große Häuser standen mit unendlich großen Grundstücken drum herum.

Als sie am Ende jedoch an einem der größten Anwesen ankamen, wusste Sakura gleich, dass es das sein musste. Und alles war bereits dekoriert, was Sakura durchaus Sasukes Mutter zugetraut hätte.

Und eben diese kam auch schon aus der Menge, welche wohl alle Gäste darstellten, auf sie zugeeilt. Sakura konnte Sasuke neben sich nur genervt seufzen hören, ehe er Sakura jedoch bedeutete auszusteigen, was er kurz darauf dann aber ebenfalls tat.

“Oh, Sasuke-Schätzchen, ich bin ja so froh, dass du da bist. Wir haben uns solange schon nicht mehr gesehen.“, sagte sie direkt aufgeregt und eilte auf Sasuke zu, welche sie erst einmal ordentlich durchknuddelte und knutschte. Sakura konnte sich gerade noch so ein Kichern verkneifen, ehe ihre Mutter auch schon auf sie aufmerksam wurde.

“Wow, und eine hübsche Freundin hast du da, freut mich so, dich kennen zu lernen... ähm...”

“Sakura.“, stellte sie sich gleich daraufhin auch schon vor und reichte ihr die Hand, doch seine Mutter, welche sich als Mikoto Uchiha vorstellte, drückte sie gleich darauf auch einmal herzlich. Doch dann wuselte sie auch schon wieder zu Sasuke, Sakura an der Hand mitgezogen.

“Ich denke, wir werden jetzt schon beste Freundinnen... und ein schönes Auto hat deine Freundin auch noch.“, sagte sie lächelnd, ehe sie auch schon Sakura hinter sich her gezogen in Richtung Haus hatte, die sich das alles nur grinsend gefallen ließ, während Sasuke ihnen schmollend nachsah – mit Fluffi an der Leine.

“Aber... das ist mein Auto...“, sagte er beleidigt, ehe er an Fluffis Leine zog, welche wieder einmal gegen genanntes Auto machte, und hinter seiner Mutter und seiner “Freundin” herging, in der Hoffnung, nicht Itachi zu begegnen, was sich bei dessen Hochzeit aber sicher schlecht vermeiden ließ.

~*~*~*~

Da ist das neue Kapi auch schon :D Hoffentlich gefällt's euch genauso, wie das letzte :D

abgemeldet Ich hab Sasuke extra so dargestellt, weil ich das Ganze erstens lustig gestalten wollte und weil ich nicht wollte, dass Sasu genau so wird charakterlich, wie in sämtlichen anderen FF's hier (:

Quiana Geld? Damit muss sie den Schaden am Auto abbezahlen XD

Ach was, die Fehler fallen kaum auf >.> XD Nach 7 Kapiteln noch kein Plot? XD Sollte man den nicht von Anfang an so grob haben? >.> XD Ah, okay, das hab ich auch nicht immer XDD

Ne, sie sollten nicht direkt im Bett landen. Dann wäre die ganze Spannung dahin XD

Und was? An deinem Geburtstag? ;A; Herzlichen Glückwunsch nachträglich *hust* >.>
(Gib's zu, das wolltest du nur XD)

sasusakufrek Natürlich muss das Auto noch mehr leiden XD

Okay, das war's auch schon von mir. Wer Rechtschreibfehler findet, kann sie behalten
>.> Bis zum nächsten Kapi :D